DAAD-LÄNDERSACHSTAND

Kenia

Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten | 2018

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	47.251.449
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	9.155.526
Anteil an gesamt (in %)	19,38

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	3.161
Wirtschaftswachstum (in %)	5,85
Inflation (in %)	6,30
Rang bei deutschen Exporten	89
Rang bei Importen nach Deutschland	92

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN

Bildungsausgaben und Hochschulen

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,27
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	13,07
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,79
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	2.527
Knowledge Economy Index (KEI)	110
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	67

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	4,05
Eingeschriebene Studierende	167.983
Frauenanteil an Studierenden (in %)	41,20

Absolventen

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	13.372
Im Ausland Studierende (in %)	8,23

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:
1. USA
2. GB
3. Australien
4. Südafrika
5. Saudi-Arabien

Ausländische Studierende in Kenia

Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.

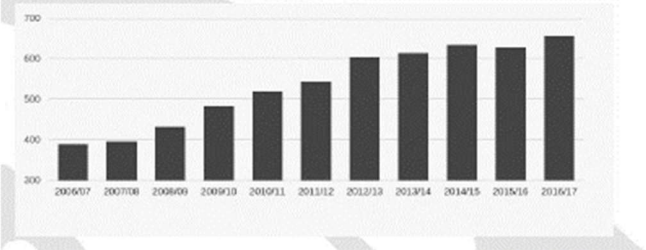
Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:
1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	223
Geförderte aus dem Ausland	853

BILDUNGSAUSLÄNDER

aus Kenia nach Deutschland



KONTAKT

DAAD-Außenstelle Nairobi

German Academic Exchange Service
Regional Office for Africa
Madison Insurance House, 3rd floor, Upper Hill Close,
P.O. Box 14050
00800 Nairobi, Kenia

E-Mail: info@daadafrica.org
Internet: http://nairobi.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Laut einer aktuellen Schätzung der Vereinten Nationen (World Population Prospects, 2017) hat Kenia derzeit 51 Millionen Einwohner. Drei Viertel der Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre. Die Primarschulen sind seit 2003 gebührenfrei, die staatlichen Sekundarschulen seit diesem Jahr. Immer mehr junge Menschen erhalten damit potentiell Zugang zu einem Universitätsstudium. Die Bildungs- und **Hochschullandschaft** in Kenia befand sich dementsprechend über viele Jahre in einer **rasanten Wachstumsphase**. So gibt es heute über 31 öffentliche Hochschulen, gegenüber fünf im Jahr 2005.

Außenstelle ● 2 Lektorate

Für den Hochschulzugang muss das Kenyan Certificate of Secondary Education (KCSE) am Ende der Sekundarschulzeit erfolgreich mit einer Mindestdurchschnittsnote von C+ (entspricht einer 3+ im deutschen System) abgelegt werden. Für die Zulassung zu einer zweijährigen post-sekundären Fachschulausbildung mit dem Abschluss „Advanced Diploma“ ist die Mindestnote C erforderlich. Seit Anfang 2014 wird der Hochschulzugang der grundständigen Studiengänge durch die neue zentrale Vergabestelle Kenya Universities and Colleges Central Placement Service (KUCCPS) geregelt. Über viele Jahre konnte die Vergabestelle nur ca. 50% der Sekundarschulabsolventen, die sich theoretisch für den Hochschulzugang qualifiziert hatten, in einen staatlich subventionierten Studienplatz zuweisen.

Im Jahre 2017 startete Kenias Bildungsministerium eine **wirksame Anti-Korruptionskampagne**: Der Prüfungsbetrug an den Primar- und Sekundarschulen wurde wirksam bekämpft. Das führte dazu, dass die Zahl der Sekundarschulabsolventen, die sich mit ihrem Notenschnitt für ein Hochschulstudium qualifizieren (mindestens C+ im Kenya Certificate of Secondary Education – KCSE) stark gesunken ist: 2015 nahmen an der KCSE-Prüfung 525.802 Schülerinnen und Schüler teil, wovon sich 169.492 für den Hochschulzugang qualifizierten. 2017 waren es 611.952, von denen sich nur noch 70.073 und damit deutlich weniger als die Hälfte für ein Hochschulstudium qualifizierten. Aufgrund dieser sinkenden Zahl und dem gleichzeitigen Ausbau der Zahl staatlich finanzierter Studienplätze (es werden nun auch Kontingente an privaten Universitäten finanziert) trat 2017 erstmals eine Situation ein, in der nahezu alle Sekundarschulabsolventen, die sich formal für ein Hochschulstudium qualifizierten, auch einen staatlich geförderten Studienplatz erhielten. Damit bricht ein Markt zusammen, der für das finanzielle Überleben von Kenias Universitäten entscheidend war: Studienangebote für Bewerber, deren Noten zwar gut genug waren, um zum Studium zugelassen zu werden, aber nicht gut genug, um staatlich finanziert zu werden.

Diese Selbstzahler („self-sponsored“ oder „Modul II“- Studierende), die sehr viel höhere, kostendeckende Studiengebühren bezahlten, bildeten, neben den viel zu geringen staatlichen Zuwendungen, die wichtigste Finanzierungsquelle der Universitäten. Eine Krise in Kenias Hochschulsystem ist damit programmiert. Beobachter rechnen damit, dass 2018 einige Universitäten in Konkurs gehen werden – soweit dies bei staatlichen Einrichtungen möglich ist.

Die **Studiengebühren** für die nunmehr schnell schrumpfende Zahl der Modul II Studierenden an den staatlichen Universitäten betragen ca. 2.200 Euro pro Jahr für einen Bachelorstudiengang, für einen Master liegen die Gebühren häufig etwas höher. An den privaten Hochschulen kostet ein Studienjahr zwischen 1.700 Euro bis 7.000 Euro. Studenten aus den Ländern der East African Community (EAC - Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda) zahlen die gleichen Studiengebühren. Sonstige ausländische Studenten zahlen ungefähr 20-30 Prozent mehr. Einem Weltbank-Bericht zufolge gehören die kenianischen Hochschulen zu den teuersten in der Region.[1]

Die zentralen Akteure des kenianischen Hochschul- und Wissenschaftssystems sind neben den Hochschulen selber die Commission for University Education (CUE) und die National Commission for Science, Technology and Innovation (NACOSTI). CUE ist eine dem Ministry of Education, Science and Technology unterstehende Einrichtung zur Qualitätssicherung. Es setzt und überwacht Mindeststandards in Lehre und Forschung und akkreditiert Hochschulen. NACOSTI ist die staatliche Forschungsagentur und finanziert auch Auslandsstipendien für kenianische Studierende (u. a. ein gemeinsames Stipendienprogramm mit dem DAAD). Ihr untersteht auch der im Frühjahr 2015 ins Leben gerufene National Research Fund (NRF), der in einem wettbewerbsorientierten Verfahren Forschungsmittel vergibt. NRF hat ein Budget von knapp 4,5 Millionen Euro, welches an spezifische Forschungsvorhaben von Institutionen sowie an PhD oder Master-Studierende verteilt wird.

Die Staaten der East African Community (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda) streben die **Bildung eines gemeinsamen ostafrikanischen Hochschulraums** („common higher education area”) an. Kenia, Uganda und Ruanda haben sich bereits 2014 darauf geeinigt, dass Studierende aus einem dieser Länder in den jeweils anderen Ländern dieselben Studiengebühren zahlen wie Einheimische.[2] Es soll ein funktionierendes Credit-System eingeführt werden, das Studierenden erlaubt, Leistungsnachweise aus einem Land in den beiden anderen Ländern anerkennen zu lassen. Auch sollen Abschlüsse der verschiedenen Länder in Profil, Art und Studiendauer aneinander angeglichen werden (s. auch DIES-Aktivitäten unter III.B).[3]

Zu den größten Herausforderungen der kenianischen Hochschulen, und damit auch zu den Arbeitsschwerpunkten des DAAD in Kenia, gehören:

Die Entwicklung und Sicherung der Qualität universitärer Lehre: Hier spielt die Commission for University Education eine Schlüsselrolle. Sie ist „Reformmotor“ und Qualitätssicherungsagentur zugleich und hat – zuletzt 2014 – Regularien festgelegt, die Qualitätskriterien für die Akkreditierung von Institutionen und Programmen rechtsverbindlich festlegen. Zu diesen gehören die im Rahmen des DIES-Programms von DAAD/HRK und dem Inter University Council of East Africa erarbeiteten Standards und Verfahren der Qualitätssicherung, die für die gesamte Ostafrikanische Union Geltung gewonnen haben. Im Zuge des immensen Wachstums des Universitätssektors geraten Kenias Hochschulen immer wieder in die Kritik, das Wachstum sei auf Kosten der Qualität gegangen der Hochschulbildung gegangen.

---

[1] University World News, France to partner in loans to students, universities, 11. April 2014.
[2] University World News: Kenya, Uganda, Rwanda strike HE harmonisation fee deal, 14. März 2014.
[3] University World News: East Africa credit transfers to come on line next year, 16. Juli 2016.

Eine staatliche Reaktion auf diese Kritik war die Ausstattung der reformierten Commission for University Education (vorher: Commission for Higher Education) mit einem weitreichenden Mandat, das sie besser befähigt, Qualitätsstandards für die Lehre und Ausstattung der Hochschulen nicht nur festzulegen, sondern auch durchzusetzen. Dies kann bis zur Schließung von Universitäten führen. Nicht durch staatliche Dekrete kann das Problem aus der Welt geschaffen werden, dass die Ausbildung von Hochschullehrenden seit vielen Jahren nicht mit dem Wachstum des Hochschulsystems Schritt hält. Momentan haben im Durchschnitt der Hochschulen 34% der Dozierenden einen PhD. Nach Regierungsvorgaben sollte ab 2018 der PhD eigentlich durchgehend die Voraussetzung für die Ausübung universitärer Lehrtätigkeit sein. Laut CUE hat es sich die Regierung in Zusammenarbeit mit den Universitäten daher zur Aufgabe gemacht, eine jährliche „Produktion“ von 2.400 Doktoranden zu erreichen. Davon sind die kenianischen Hochschulen jedoch noch weit entfernt.

Die Steigerung von Relevanz, Praxisbezug und Arbeitsmarktorientierung des Studiums: 2015 waren laut CUE 70 Prozent der Studierenden in den geisteswissenschaftlichen Fächern, Erziehungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben. In den naturwissenschaftlichen Fächern dagegen nur 20 Prozent, obwohl Natur- und Ingenieurswissenschaften von strategischer Bedeutung für die Entwicklung des Landes sind. Die Wirtschaft klagt über „unbrauchbare“ Universitätsabsolventen. Im Entwicklungsplan Kenias, Vision 2030 (www.vision2030.go.ke), wird festgeschrieben, dass ein verstärkter Fokus auf die Naturwissenschaften (insbesondere „STEM“, also Science, Technology, Engineering, and Mathematics) gelegt werden soll. Außerdem wird angestrebt, die Universitätslandschaft mehr auszudifferenzieren. In Kooperationsprojekten kenianischer und deutscher Hochschulen unterstützt der DAAD die Entwicklung anwendungsorientierter Studienangebote und die Verzahnung von Hochschule und Industrie. Im Rahmen des „Kenyan-German Centre of Excellence for Mining, Environmental Engineering and Resource Management“ (CEMEREM) beispielsweise entwickelt die Taita Taveta University in Voi gemeinsam mit deutschen Fachhochschulen praxisorientierte Studiengänge für den Bedarf der schnell wachsenden kenianischen Rohstoffwirtschaft.

Die Stärkung der Hochschulforschung: Der bereits erwähnte National Research Fund (NRF) hat zum Ziel, für die Hochschulforschung, die sich bisher im Wesentlichen auf die Mittel internationaler Geber stützen musste, eine größere Nachhaltigkeit und verbesserte Planbarkeit zu erreichen. Erstklassige Forschung auf internationalem Niveau und mit internationaler Finanzierung findet in Kenia vor allem im Bereich Agrarwissenschaften statt. Der DAAD bemüht sich um eine institutionelle Verankerung der Forschung insbesondere in Zusammenhang mit der Doktorandenausbildung durch die Unterstützung von Fach- und Exzellenzzentren und regionalen Forschungsnetzwerken durch Vergabe von Stipendien und Förderung einer entsprechenden Kooperation mit deutschen Partnerhochschulen.

Deutsche Hochschulen sind in Kenia begehrte Partner - ein in seiner Dichte weltweit einzigartiges, gut organisiertes Netzwerk der DAAD-Alumni sorgt dafür, dass an allen wichtigen kenianischen Universitäten Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen mit Deutschlandbezug vorhanden sind. Kenia bietet sich als Partnerland für deutsche Hochschulen an, die spezifische Forschungsinteressen in der Region verfolgen oder sich im Bereich der internationalen Zusammenarbeit (und darauf bezogener Lehre und Forschung) profilieren wollen. Ein großer Bedarf besteht an der Einführung anwendungsorientierter naturwissenschaftlich-technischer Studiengänge mit „dualen“ Kooperationsmodellen Hochschule - Industrie. Hier bieten sich insbesondere für deutsche Fachhochschulen interessante Kooperationsmöglichkeiten - in einer Region, die sich durch große wirtschaftliche Dynamik und damit interessante Zukunftsperspektiven auszeichnet.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Im Jahr 2017 haben **12.132 kenianische Studierende im Ausland** studiert. Deutschland steht auf der Skala der beliebtesten Länder für ein Auslandsstudium auf Platz 11. In den letzten Jahren gab es einen Wechsel der bevorzugten Zielländer: Während die USA und UK an Studentenzahlen verloren haben, steigt die Zahl der kenianischen Studierenden in China, Kanada, Neuseeland, Südkorea und auch in Deutschland deutlich an. Trotzdem studieren die meisten Kenianer weiter in den USA, Großbritannien und Australien. Zu den beliebtesten fünf Ländern sind zu den genannten inzwischen Südafrika und Saudi-Arabien hinzugekommen. Ein Studium in den USA ist auf Grund der schwierigen Einreisebedingungen sowie der hohen Studiengebühren immer weniger attraktiv. Gleichzeitig hat sich das Angebot an bezahlbaren lokalen Studienmöglichkeiten in den letzten Jahren vervielfacht, so dass viele es vorziehen, im Land zu bleiben. Aber auch das Auslandsstudium innerhalb der East African Community (für Kenianer ist insbesondere die Makerere University in Uganda attraktiv) entwickelt sich zu einer ernsthaften Alternative.

Laut des Statusberichts[4] von CUE sind waren 2016 knapp **5000 internationale Studierende in Kenia** eingeschrieben, die meisten von ihnen besuchen private Hochschulen. Mehr als die Hälfte kam aus einem afrikanischen Land außerhalb der East African Community, 30 Prozent aus einem der Länder aus der East African Community, 8 Prozent von außerhalb Afrikas, bei 10 Prozent war die Herkunft nicht klar. Die meisten Universitäten haben ein akademisches Auslandsamt, das sich insbesondere um den Studierendenaustausch kümmert. Internationalisierung spielt als strategisches Ziel an Hochschulen in Kenia bisher kaum eine Rolle.

Neben Deutschland (vor allem über den DAAD) bieten verschiedene Länder überwiegend für Graduierte **Auslandsstipendien** an: Indien steht bei dieser Gruppe mit 52 Stipendien pro Jahr an der Spitze, gefolgt von China (35) und Russland (34). Kooperationen der Hochschulen mit ausländischen Partnern und entsprechende ausländische Förderprogramme (NUFFIC, DFID) werden eher als Teil der Entwicklungszusammenarbeit gesehen und nicht als Bestandteil einer Internationalisierungsstrategie der in Kenia beteiligten Hochschulen.

Die französische Entwicklungsagentur AFD hat im Juni 2016 einen Kredit in Höhe von 30 Mio. USD zum Infrastruktur-Ausbau des kenianischen Hochschulsystems zur Verfügung gestellt.[5] China unterhält inzwischen in Kenia vier Konfuzius-Institute an folgenden Standorten: Nairobi University[6], Kenyatta University, Egerton University, Moi University. Der chinesische Botschafter in Kenia hat im September 2016 ein modernes Forschungszentrum an die Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT) übergeben. In Zukunft sollen dort moderne Landwirtschaftstechniken, vor allem zur Nutzung besonders trockener Gebiete in Kenia, erforscht werden.

Zudem gibt es verschiedene **internationale Hochschulen**. Die United States International University - Africa (USIU) (www.usiu.ac.ke) in Nairobi wurde 1969 als Afrika-Campus der United States International University (San Diego) gegründet. 2005 hat sich die USIU als eigenständige private non-profit Universität etabliert, nachdem sie sich gegen eine Fusion mit der California School of Professional Psychology entschied. Es studieren dort über 6.000 Studierende, wovon 88 Prozent Inländer und 12 Prozent internationale Studenten aus insgesamt 70 Nationen sind.

---

[4] E. Mukhwana et al (2016): State of University Education in Kenya. Commission for University Education. Discussion Paper 04. Nairobi, Kenya

[5] University World News, French give US$30 million credit for university growth, 1.7.2016.

[6] Für dieses Institut wurden im Juli 2016 zusätzliche 20 Mio USD zur Verfügung gestellt. University World News: US$20 million for university's Confucius centre upgrade, 15.7.2016.

Kenia ist Sitz eines der „hubs“ der Pan African University (Basics Science, Technology and Innovation, unterstützt von Japan, an der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology.

Drei kenianische Universitäten haben sich innerhalb einer **Initiative der Weltbank** erfolgreich um Mittel für die Errichtung von universitären „Centers of Excellence“ beworben (Eastern and Southern Africa Higher Education Centers of Excellence - ACE II): Das Center of Excellence in Sustainable Agriculture & Agribusiness Management (CESAAM) der Egerton University, das Zentrum für Sustainable Use of Insects as Food and Feeds (INSEFOODS) der Jaramogi Odinga Oginga University of Science & Technology in Bondo und das Center of Excellence in Phytochemicals Textiles and Renewable Energy (PTRE) der Moi University in Eldoret. Auch die DAAD-Aktivitäten in Kenia umfassen zwei auf fachliche Exzellenz ausgerichtete Zentren an der Moi University und der Taita Taveta University. (vgl. hierzu oben und Teil III).

Laut Hochschulkompass der deutschen Hochschulrektorenkonferenz gibt es aktuell **44 Hochschulkooperationen** zwischen Deutschland und Kenia. Dabei ist die University of Nairobi die beliebteste kenianische Partneruniversität, gefolgt von der Kenyatta University. Im Rahmen der deutschen bilateralen Internationalen Zusammenarbeit (GIZ) sind einige kenianische Technische Hochschulen in Projekte einbezogen, bei denen es vor allem um die Modernisierung der Ausbildung von zukünftigen Berufsschullehrern und - lehrerinnen geht.

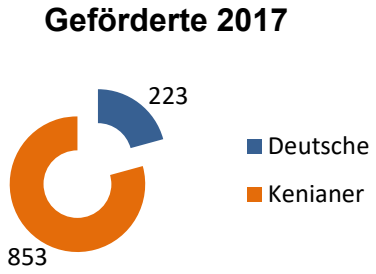
Deutsch studieren kann man derzeit an insgesamt sieben kenianischen Universitäten, hierbei handelt es sich um Germanistik, DaF/Deutschlehrerausbildung oder um DaF mit Tourismusschwerpunkt. Insgesamt studieren derzeit 686 Studenten Deutsch. Der vom DAAD mit Stipendien unterstützte „German Master“ an der Nairobi-Universität mit derzeit 14 Studierenden (davon 9 aus anderen afrikanischen Ländern) hat sich zum Flaggschiff der ostafrikanischen Germanistik entwickelt und versorgt im Aufbau befindlichen Deutschabteilungen mit Hochschullehrernachwuchs. 2017 wurden 10 Masterstudenten aus 7 afrikanischen Ländern sowie eine Doktorandin aus Simbabwe vom DAAD gefördert.

Die Außenstelle des **DAAD** ist die einzige Vertretung der deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Er ist in Kenia mit einer **Außenstelle in Nairobi** mit derzeit 10 Mitarbeiter/innen vertreten, zudem gibt es je ein Lektorat an der University of Nairobi und an der Kenyatta University. Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat einen DAAD- und Humboldt-Alumnus als „Humboldt-Ambassador“ ernannt.

(Verfasser Kapitel I u. II: Dr. Helmut Blumbach, Leiter der Außenstelle Nairobi)

III. DAAD Aktivitäten[7]

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die **Zusammenarbeit** zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen **intensiviert**. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit.



Fachliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit liegen sowohl von deutscher wie auch von kenianischer Seite in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Mathematik und den Naturwissenschaften. Insgesamt ermöglichte der DAAD 2017 223 deutschen Stipendiaten – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Kenia. Außerdem konnten mit Förderung des DAAD 853 Kenianer in Deutschland, in Kenia und anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen. Damit wurden insgesamt 1076 Personen und damit **über 150 mehr** als im Vorjahr gefördert. In Afrika südlich der Sahara liegt Kenia damit nur hinter Südafrika auf dem zweiten Platz.

Im Vergleich zum Vorjahr ist besonders in der **Projektförderung ein starker Anstieg der Förderzahlen** zu verzeichnen (von 466 auf 602), aber auch in der Individualförderung konnte die Anzahl der Förderungen erhöht werden (von 421 auf 474).

Ein Großteil der **individuellen Stipendien** ist an Doktoranden vergeben worden (245). Das mit Abstand relevanteste Programm ist das Surplace/Drittland-Programm, es folgen in der Individualförderung, Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler sowie die entwicklungspolitischen Aufbaustudiengänge (EPOS) und nicht zuletzt das gemeinsame deutsch-kenianische Regierungsstipendienprogramm, das 2017 ausgeweitet und um fünf Jahre verlängert wurde.

Wichtig im Bereich der **Projektförderung** sind die verschiedenen BMZ-finanzierten Hochschulpartnerschaftsprogramme. Von maßgeblicher Relevanz sind jedoch auch die beiden AA-finanzierten Fachzentren mit kenianischer Beteiligung: das Zentrum für Bildungsforschung- und Management (CERM-ESA) sowie das Kenyan-German Centre of Excellence for Mining, Environmental Engineering and Resource Management (CEMEREM).

2017 unterzeichneten die kenianische und die deutsche Regierung eine Absichtserklärung zum Aufbau einer **ostafrikanisch-deutschen Fachhochschule**.Um das Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften bekannt zu machen hat der DAAD ein Förderprogramm ausgeschrieben, in dem seit November 2017 fünf deutsche Hochschulen gefördert werden. Kenia ist zudem eines der beiden Pilotländer im neuen **Programm zur Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika** – „Entrepreneurial Universities in Africa“ (EpU).

[7] Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

A. Personenförderung

Ein zentraler Baustein der DAAD-Personenförderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für das **BMZ-Programm „1.000 Stipendien an afrikanische Studierende“**, die der DAAD zwischen 2015 und 2018 vergibt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprävention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace/Drittlandprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). Neben den Stipendien sind Sprachkurse und Alumniveranstaltungen zur Vernetzung der StipendiatInnen geplant. In den Jahren 2015 bis 2017 wurden insgesamt 1.024 Stipendien vergeben: 100 in EPOS, 924 in SP/DL (für Afrika). Auch Studierende aus Kenia erhalten Stipendien aus diesem Topf, in 2017 befanden sich 160 im Rahmen des SPDL-Programms in der Förderung. Zusätzlich ist Kenia eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“.

Kenia ist wie die gesamte ostafrikanische Region bereits seit vielen Jahren ein **Schwerpunktland des DAAD-Engagements auf dem Kontinent**. Im Jahr 2017 erhielten 474 Kenianerinnen und Kenianer im Rahmen der Individualförderung ein Stipendium des DAAD. Damit wurden in der Region Afrika südlich der Sahara, wie auch schon in den letzten Jahren, die meisten Stipendien in der Individualförderung an Geförderte aus Kenia vergeben, gefolgt von Äthiopien (396) und Tansania (353).

Außerdem ermöglichte der DAAD 2017 34 deutschen StipendiatInnen einen Aufenthalt in Kenia – weitere 58 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms **PROMOS**, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Mit der Übertragung der Vergabe von Kurzstipendien für Studierende (PROMOS) auf die Universitäten konzentriert sich der DAAD in der Personenförderung von Deutschen auf die Jahresstipendien. Mit der Weiterführung des Kurzstipendienprogramms für Doktoranden hat diese Konzentration auch eine favorisierte Zielgruppe. 2017 erhielten von den 34 Geförderten 23 deutsche Studierende Unterstützung für ein Praktikum in Kenia, 11 davon mit Reisekostenbeihilfen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchs-wissenschaftler

Das weltweit angebotene Programm Forschungsstipendien, mit dem eine Promotion an deutschen Hochschulen oder im „Sandwich“-Verfahren innerhalb einer Kooperation der Heimathochschule mit einer deutschen Hochschule gefördert wird, ist im afrikanischen Kontext vor allem als Beitrag zur Ausbildung von Hochschullehrer- und Forschernachwuchs zu sehen.

Kenia gehört zusammen mit Äthiopien und Kamerun zu den bewerbungsstärksten Ländern. Im Jahr 2017 befanden sich 22 Kenianerinnen und Kenianer in der Förderung.

Geförderte	D: /	A: 22

Helmut-Schmidt-Programm

Seit 2009 fördert der DAAD mit dem Programm „Public Policy and Good Governance“ (PPGG), das 2016 in „Helmut-Schmidt-Programm“ umbenannt wurde, künftige Führungskräfte aus Afrika, Lateinamerika, Süd- und Südostasien sowie den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten möchten. Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftli-cher Strukturen unterstützen. Sehr gut qualifizierte Absolventen mit einem ersten Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Recht, Wirtschaft und Administration sollen akademisch weiterqualifiziert und praxisorientiert auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Gefördert wird ein Masterstudium an folgenden Hochschulen: Hertie School of Governance Berlin, Universität Duisburg-Essen, Leuphana Universität Lüneburg, Universität Osnabrück und Hochschule Osnabrück, Universität Passau, Universität Potsdam und Willy Brandt School of Public Policy an der Universität Erfurt.

Geförderte	D: /	A: 5

Regierungsstipendienprogramm Kenia: Langzeitstipendien für kenianische DoktorandInnen

Seit 2011 existiert ein gemeinsames Stipendienprogramm des DAAD und des kenianischen Bildungsministeriums mit dem Ziel der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern und zukünftigen Hochschullehrern. Die Zahl der mit einem Stipendium geförderten Promovenden ist seitdem stetig angestiegen und das Kooperationsabkommen wurde in 2017 um weitere fünf Jahre verlängert. Bis zu 30 neue Stipendien zur Promotion in Deutschland können nun jährlich vergeben werden. Förderungen sind in allen Fachbereichen möglich, wenngleich der fachliche Schwerpunkt auf den Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Biowissenschaften) liegt.

Mit der Durchführung des Programms ist auf kenianischer Seite seit 2017 der National Research Fund NRF beauftragt, die Stipendienauswahlen finden in Zusammenarbeit mit der DAAD-Außenstelle Nairobi vor Ort statt. Kenia trägt 80% der Stipendienrate, die Familienbeihilfe sowie den Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für die betreuende Hochschule, die restlichen Standardleistungen sowie Sprachkurs und Versicherung werden von DAAD-Seite zur Verfügung gestellt.

Geförderte	D: /	A: 50

Germanistenförderung in Afrika

Für die Förderung von Deutsch und Germanistik in Afrika-Subsahara stellt das Auswärtige Amt eigene Mittel zur Verfügung. Das Programmangebot ist identisch mit den allgemeinen DAAD-Programmen für die Individualförderung (Forschungsstipendien und -aufenthalte, Surplace-/Drittlandprogramm-Stipendien).

Geförderte	D: /	A: 13

Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor

Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte	D: /	A: 13

BMBF

Kurzstipendien für Praktika im Ausland / Reisebeihilfen für Auslandspraktika

Ziel ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika oder Reisebeihilfen die Auslandsmobilität von Studierenden und Graduierten aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte	D: 23	A: /

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte	D: /	A: 29

Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen der vom BMZ finanzierten Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich allein im östlichen Afrika bis zu 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium im Heimatland oder an einem ausgewählten afrikanischen Fachzentrum/Netzwerk vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt bei den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen. Erstmals wurden 2015 die ostafrikanischen Hochschulen und Netzwerke, die an diesem Stipendienprogramm teilnehmen, in einem überregionalen Begutachtungsverfahren ausgewählt.

Kenianische Studierende können sich im Surplace-/Drittlandprogramm sowohl um ein Stipendium für ein Studium/einen Forschungsaufenthalt im eigenen Land als auch an einer Universität oder Forschungseinrichtung in der Region bewerben.

Gezielte Drittlandförderung hat in Kenia bereits in den achtziger Jahren begonnen. Aktuell haben **sieben** fachliche regionale Netzwerke ihren Sitz in Kenia:

- **AERC African Economic Research Consortium**
  seit 2006; Angebot: Jährlich 13 Stipendien
- **CARTA Consortium for Advanced Research Training in Africa**
  seit 2015, Angebot: Jährlich 5 Stipendien
- **ICIPE International Centre of the Study of Insect Physiology and Ecology**
  seit 1982, Angebot: Jährlich 12 Stipendien

- **ICRAF International Cener for Research in Agroforestry**
  seit 2015, Angebot: Jährlich 5 Stipendien
- **ILRI International Livestock Research Institute**
  seit 2008, Angebot: Jährlich 8 Stipendien
- **IWM Integrated Watershed Management at Kenyatta University**
  seit 2008; Angebot: Jährlich 8 Stipendien
- **NAPRECA Natural Products Research Network for Eastern and Central Africa**
  seit 1988, Angebot: Jährlich 6 Stipendien
- **PASGR Partnership for African Social and Governance Research**
  seit 2015, Angebot: Jährlich 4 Stipendien
- **RUFORUM Regional Universities Forums for Capacity Building Agriculture**
  seit 2011; Angebot: Jährlich 8 Stipendien

Außerdem werden Stipendiaten an weiteren **neun** kenianischen Hochschulen gefördert. Das Stipendienangebot ergeht einmal jährlich an die einzelnen Partnerinstitutionen. Diese nominieren Kandidaten und leiten die Bewerbungen an den DAAD zur Endauswahl weiter. Gefördert werden je nach Partnerinstitution Master- und/oder Promotionsstudium.

Geförderte	D: /	A: 287

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Kenia als Teil Afrikas beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder Afrika lag bei 727.000 Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Kenia wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 33.170 Euro bewilligt (rund 11.750 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 21.420 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 wird ein Mobilitätsprojekt mit dem Partnerland Kenia gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Universität Siegen	Dedan Kimathi University of Technology	Maschinenbau

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Kenia	
Studierendenmobilität-Studium	1
Personalmobilität zu Lehrzwecken	2
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	1

Geförderte kenianischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	2
Personalmobilität zu Lehrzwecken	2
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	2

B. Projektförderung

Mit verschiedenen Kooperationsprogrammen unterstützt der DAAD auf vielfältige Weise den Auf- und Ausbau der Hochschulen in Afrika Subsahara. Gleichzeitig verfügen die Programme über Instrumente, die den deutschen Hochschulen den Zugang zum afrikanischen Kontinent erleichtern, die bestehenden Interessen an gemeinsamer Forschung bedienen, die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern fördern und Kenntnisse über die jeweiligen Hochschulstandorte vermitteln. Sie leisten einen Beitrag zur Einbindung der afrikanischen Hochschulen in die internationale Wissensgemeinschaft, der Internationalisierung der deutschen Hochschulen und zur Bildung fachlicher Netzwerke. Sie dienen der Realisierung entwicklungs- und bildungspolitischer Ziele und verzahnen Hochschulausbildung mit Wirtschaft und Arbeitsmarkt. In den letzten Jahren haben auch im akademischen Austausch mit Kenia die Hochschulpartnerschaftsprogramme stark an Bedeutung gewonnen.

Der Raum Ostafrika rückte zudem 2016 ins Zentrum des politischen Interesses im Rahmen eines Vorhabens der transnationalen Bildung (TNB): Für den Standort Kenia ist die **Gründung einer binationalen „Eastern African-German University of Applied Sciences“** nach dem Modell der deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften geplant, die in einer weiteren Entwicklungsstufe auf den gesamten Raum Ostafrika ausstrahlen soll. Das Ausbildungskonzept soll anwendungsorientiert sein und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und mit der Wirtschaft einschließen. Im Februar 2017 wurde von beiden Ländern eine Absichterklärung zu diesem Vorhaben unterzeichet, ein Regierungsabkommen ist derzeit in Verhandlung. Um das Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kenia bekannt zu machen und in die Hochschulen vor Ort zu tragen, hat der DAAD das Programm „Netzwerkbildung und Qualifizierungsmaßnahmen zum Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kenia 2017-2019“ ausgeschrieben. Seit November 2017 werden in diesem Programm fünf deutsche Hochschulen gefördert.

Kenia ist eines der beiden Pilotländer im neuen **Programm zur Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika** – „Entrepreneurial Universities in Africa“ (EpU). In diesem Rahmen fördert der DAAD zwei deutsch-kenianische Hochschulkooperationen, die auf die Konzeptionalisierung und Umsetzung von insitutionellen Reformmaßnahmen zielen, die Berufsorientierung und Kooperation mit der Wirtschaft strukturell verbessern sollen.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 189 Deutsche[8] und 413 KenianerInenn gefördert, davon 20 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Fachzentren Afrika Subsahara Programmlinie

Das Auswärtige Amt und der DAAD verfolgen mit der Einrichtung von Fachzentren an ausgewählten afrikanischen Universitäten seit 2008 das Ziel, leistungsfähige Lehr- und Forschungsstätten an führenden afrikanischen Hochschulen aufzubauen. Die Zentren ermöglichen durch nachhaltige Strukturen die Ausbildung zukünftiger Führungs- und Fachkräfte für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in Afrika.

Neben der größtenteils interdisziplinären, akademischen Ausbildung (PhD und Master-Studiengänge) bieten alle inzwischen elf Fachzentren zusätzliche Angebote in den Bereichen „Good Governance“, Verwaltung, Management, „Soft Skills“ sowie „deutsche Sprache und Kultur“ an.

Für alle innerhalb der Fachzentren angebotenen Studiengänge werden Stipendien vergeben, für die sich z.B. auch Kandidaten aus Kenia bewerben können.

Kenianische Hochschulen sind unmittelbar an zwei der elf Fachzentren beteiligt:

- **Kenia, Südafrika** – Universität Oldenburg (Fachbereich Bildungsforschung- und Management), seit September 2014

  Das ost-/südafrikanisch-deutsche Zentrum für Bildungsforschung- und Management (CERM-ESA) wurde im Mai 2014 ausgewählt und nam 2015 seine Arbeit auf. Seine Schwerpunkte liegen auf der Verbesserung von innovativen Forschungs- und Management Methoden im afrikanischen Kontext, auf dem Ausbau von Lehrangeboten im Bereich „educational research methods“, Sommerschulen, online-Lehrmodule und Austauschprogramme für Lehrende und Studierende sowie auf den Themen „Staff development“ und „Capacity building“ für akademische, wie auch administrative Mitarbeiter der beteiligten Universitäten. Diese Weiterbildungen sollen aber auch allen Partner innerhalb des Fachzentren Afrika Programms offenstehen.

  Partner sind die Universität Oldenburg, Moi University (Kenia), Nelson Mandela University (Südafrika), University of Dar Es Salaam (Tanzania) und das Uganda Management Institute.

- 2016 war ein weiteres Fachzentrum, das **Kenyan German Centre for Mining, Environmental Engineering and Resource Managememnt (CEMEREM)**, hinzugekommen. Vor dem Hintergrund bedeutender Öl-, Gas- und Minerallagerstätten in Kenia, Tansania, Uganda und Mosambik hat der DAAD die Initiative ergriffen, ein Fachzentrum zum Thema „Ressourcenmanagement“ aufzubauen. Ziel von CEMEREM ist es, ein praxisorientiertes und mit der Industrie koordiniertes universitäres Ausbildungsangebot für die dringend benötigten einheimischen Fachkräfte und Experten anzubieten. Im Januar 2016 wurde das Konsortium HTW Dresden/TU

[8] In der Gefördertenzahl sind 58 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Freiberg mit dem kenianischen Taita-Taveta-Universtity (TTU) ausgewählt. Das besehende Lehrangebot an der TTU wurde zum Teil überarbeitet und den Anforderungen angebepasst, neue Masterkurse entwickelt und Labore ausgestattet. Im Sinne eines Capacity Buildings erfolgte die Einschreibung der ersten Master- und PhD Stipendiaten noch in Deutschand bei den Partnerinstitutionen. Inzwischen sind die ersten Studierenden auch in Masterkursen an derTTU eingeschrieben.

Geförderte Projekte: 2 | D: 13 | A: 67

Netzwerkbildung und Qualifizierungsmaßnahmen zum Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kenia 2017-2019

Um das Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kenia bekannt zu machen und in die Hochschulen vor Ort zu tragen, hat der DAAD 2017 das Programm „Netzwerkbildung und Qualifizierungsmaßnahmen zum Modell der deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kenia 2017-2019“ ausgeschrieben. Seit November 2017 werden in diesem Programm fünf deutsche Hochschulen gefördert, die Maßnahmen für kenianische Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler, administratives Hochschulpersonal und Multiplikatoren durchführen, um über die praxisorientierte Lehre an einer HAW zu informieren und diese in den kenianischen Hochschulen zu implementieren.

- Hochschule Augsburg, Technical University of Kenya, Bauingenieurwesen, „Cooperation and Capacity Building in Built Environment and Digital Media“ (2017-2019)
- Technische Hochschule Brandenburg, Masinde Muliro University of Science and Technology, Management, „Practice-oriented University Education in Western Kenya“ (2017-2019)
- Technische Hochschule Köln, Ingenieurwissenschaften, „Learning by Co-Design – Teaching is Research. Ein neues Wissenschaftsmodell in Kenia“ (2017-2019)
- Hochschule Neu-Ulm, Kenyatta University, Kenya Methodist University, Strathmore Business School, University of Nairobi, University of Eldoret, Wirtschaftsingenieurwesen, „HAW Kenia“ (2017-2019)
- Hochschule Rhein-Waal, Maschinenbau, „NetzwerkHAWKenia“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 5 | D: 16 | A: /

BMBF

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung

Das Förderprogramm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung“ verfolgt einen innovativen Ansatz in der Kooperation deutscher Hochschulen mit Partnern in Afrika.

Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und verbindet Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung. Themenschwerpunkte sind Bioökonomie, nachhaltige Stadtentwicklung und Ressourcenmanagement. Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projektträger.

Ein Projekt, das bereits seit 2016 gefördert wird, wurde in 2018 um einen kenianischen Partner erweitert:

- Technische Universität Dortmund, Universität Halle-Wittenberg (MLU), Egerton University (Kenia – ab 2018), Bioökologie, „Cultivation of plants containing bioactive ingredients and their possible usage for cosmetic products“ (2016-2020), weitere Partnerländer: Südafrika, Ghana (bis 2017)

Exceed - Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Es befinden sich fünf Projekte in der Förderung, vier davon mit kenianischer Beteiligung.

- **Centers for Natural Resources and Development (CNRD)**

  TH Köln, Kenyatta University in Nairobi, Ressourcenmanagement (2015-2019)

  Weitere Partnerländer: Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Brasilien, Chile, Ghana, Indonesien, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Mexiko, Nepal, Sudan, Vietnam

- **Food Security Center (FSC)**

  Universität Hohenheim, University of Nairobi, African Economic Research Consortium in Nairobi, World Agroforestry Centre in Nairobi, International Livestock Research Institute in Nairobi, Agrarwissenschaften (2015-2019)

  Weitere Partnerländer: Äthiopien, Benin, Costa Rica, Guatemala, Indien, Indonesien, Kenia, Libanon, Malawi, Mexiko, Nigeria, Philippinen, Ruanda, Thailand, Vietnam

- **International Center for Development and Decent Work (ICDD)**

  Universität Kassel, Egerton University in Nakuru, Agrarwissenschaften (2015-2019)

  Weitere Partnerländer: Brasilien, Chile, Ghana, Indien, Kenia, Mexiko, Pakistan, Südafrika

- **International Network on Sustainable Water Management in Developing Countries (SWINDON)**

  TU Braunschweig, Maseno University, Wassermanagement (2015-2019)

  Weitere Partnerländer: Äthiopien, Kenia, Mexiko, Thailand, Türkei

Geförderte Projekte: 4 | D: 5 | A: 21

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2017 wurde in Kenia ein länderübergreifendes Projekt gefördert:

- Universität Hannover, Kenyatta University, Public Health, „Multilateral East African-German Partnership in Speech Language Pathology (SLP)" (2015-2018). Weitere Partnerländer sind Tansania (Muhimbili University of Health and Allied Sciences) und Uganda (Makerere University)

Geförderte Projekte: 1	D: /	A: 9

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

- Der International Deans' Course (IDC) ist ein Trainingskurs zum Thema Fakultätsmanagement, der sich an neu ernannte afrikanische Dekane/Vize-Dekane richtet und von der Hochschule Osnabrück durchgeführt wird. Der Kurs findet alle zwei Jahre für eine Gruppe von 30 afrikanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.
- UNILEAD richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement. Kooperationspartner ist die Universität Oldenburg und wird jährlich für eine Gruppe von 25 Personen aus den DIES-Schwerpunktregionen und aus dem Nahen Osten durchgefürt.
- ProGRANT (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge und wird von der Universität zu Köln koordiniert. Pro Jahr finden vier Kurse in den DIES-Schwerpunktregionen statt.
- Management of Internationalisation ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices und wird von der Universität Hannover durchgeführt. Der Kurs findet jährlich für eine Gruppe von 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den DIES-Schwerpunktregionen und aus dem Nahen Osten statt.
- DIES-Dialog bezeichnet Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Informationsreisen, Workshops, etc.), die Foren für den fachlichen Dialog zu aktuellen Themen des

Hochschulmanagements schaffen. Vorrangiges Ziel ist es, neben Erfahrungsaustausch und Vermittlung guter Praxis, konkrete Hochschulreformprojekte und -initiativen in Entwicklungsländern anzustoßen. Zielgruppe von Dialogveranstaltungen sind politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Hochschul- und Wissenschaftsbereich sowie nationale und internationale Akteure der Entwicklungszusammenarbeit. Die Veranstaltungen werden von DAAD und HRK maßgeschneidert geplant und in Abstimmung mit den DAAD-Außenstrukturen bzw. lokalen Partnern durchgeführt.

- Im Rahmen des DIES-Programms werden Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von DIES-Maßnahmen angeboten, die sog. National Multiplication Trainings (NMT). Diese NMTs werden eigenverantwortlich von den DIES-Alumni organisiert und konzentrieren sich auf die unterschiedlichen Themenfelder, die im Rahmen von DIES-Trainingskursen bearbeitet wurden. Die Universität Potsdam koordiniert das NMT-Programm.
- Der 2017 erstmalig ausgeschriebene Trainingskurs Quality Doctoral Education richtet sich an Betreuerinnen und Betreuer von Promovierenden an afrikanischen Hochschulen. Als Ausgangspunkt dient die Vermittlung von Modellen und Methoden in der Doktorandenbetreuung nach internationalen Standards. Insgesamt sollen sechs Kohorten von jeweils 50-80 Personen geschult werden. Der Kurs wird komplett online durchgeführt und von der Stellenbosch University (Südafrika) koordiniert.
- Seit Ende 2015 ist der DAAD an der Durchführung des von der EU finanzierten Projektes HAQAA („Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation Initiative“) beteiligt. Der Auftrag wird im Konsortium mit der Universität Barcelona, EUA, ENQA und AAU durchgeführt und zielt auf die Harmonisierung des afrikanischen Hochschulraumes in Bezug auf Qualitätssicherungsstrukturen und Standards. Im Rahmen des Projektes wird ein Kapazitätsaufbau in Ministerien und Regulierungsbehörden und Hochschulen betrieben, Afrikanische Qualitätsstandards entwickelt, Hochschulevaluierungen durchgeführt und ein Qualifizierungszentrum für Qualitätssicherung beim afrikanischen Partner AAU aufgebaut. Der DAAD ist für Trainingsmaßnahmen für Mitarbeiter von Hochschulministerien und Regulierungsbehörden verantwortlich.

Im Jahr 2017 wurden in Kenia im Bereich der DIES-Hochschulpartnerschaften insgesamt drei Projekte gefördert:

- Technische Universität Dresden, Kenya Methodist University (KeMU), Hochschul- und Bildungsmanagement, „Weiterbildungssystem für kenianische Hochschulmanager“ (2015-2018)
- Universität Duisburg Essen Campus-Duisburg, Egerton University, Kenia St. Augustine University, Tanzania, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Establishing Integrated Quality Management Systems (EIQMS)“ (2014-2017), weitere Partnerländer: Tansania
- Universität Kassel, Egerton University, Nakuru, Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology, Nairobi, Hochschul- und Bildungsmanagement, „East African Network of Learning of Administrators (EANLA) - II“ (2016-2017), weitere Partnerländer: Uganda, Tansania, Ruanda, Burundi. Das Projekt wurde in der letzten Auswahl um eine weitere Förderlaufzeit (2018-2019) verlängert.

Geförderte	D: 6	A: 75

BMZ

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

2017 förderte der DAAD im Rahmen dieses Programms drei Projekte mit Kenia:

- TH Wildau, Dedan Kimathi University of Technology Nyeri, Maschinenbau, „BridG-iT! Bridging the Gap through intercultural engineering Transposition“ (2014-2017)
- HS Augsburg, Technical University of Kenya, Sprach- und Kulturwissenschaften, „Modulentwicklung für einen Masterstudiengang in Interactive Media“ (2015-2018)
- HS Neu-Ulm, Strathmore University, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „Capacity Building Blended Learning (CBBL) im Gesundheitsmanagement“ (2015-2018)

Geförderte Projekte: 3 | D: 32 | A: 76

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Mit dem Programm, das sich an alle Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden und die Hochschulausbildung somit den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden.

Im Jahr 2017 wurden in Kenia insgesamt vier Projekte gefördert:

- Hochschule Neu-Ulm, Kenyatta University, Studienfach übergreifend, „AEA-RE Applied Entrepreneurship Academy“ (2017-2020)
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, University of Nairobi, Betriebswirtschaft, „Platform for the Development of Entrepreneurs and SMEs in Africa“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Ghana
- Hochschule Flensburg, Jomo Kenyatta University of Technology, Informatik, „Centre for Data Science and Master of Business Computing“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Namibia
- Universität Lüneburg, Kenyatta University, Psychologie, „Entrepreneurship Curriculum for Student Teachers“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Uganda, Tansania, Ruanda

Geförderte Projekte: 4 | D: 27 | A: 21

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern

Mit dem Programm Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern soll es den deutschen Hochschulen und akademischen Forschungseinrichtungen ermöglicht werden, auf den verschiedenen akademischen Niveaus der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, der Graduierten und der Studierenden gezielt die Fragen der Biodiversität aufzugreifen, die direkt von der Entwicklung in den Partnerländern betroffen sind und die ihrerseits selbst einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung dieser Länder haben.

Im Jahr 2017 wurde in Kenia insgesamt ein Projekt gefördert:

- TU München, Taita Taveta University College, Terrestrische Ökologie, „Reconciling human livelihood needs and nature conservation“ (2016-2019)

Geförderte Projekte: 1	D: 26	A: 19

Programm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumniarbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Folgende Alumni-Projekte werden im 2018 gefördert:

Die Universität Hannover plant im Dezember 2018 einen viertägigen Workshop in Kenia zum Thema "Strengthening theoretical research methods - Systems modelling." Hierbei soll der Schwerpunkt auf die Methoden der Systemanalyse und der Modellierung gesetzt werden. Die Nutzung dieser Methoden erlaubt eine effiziente Datenanalyse und ist zusätzlich ein ideales Tool für die Lehre zur Darstellung einer systematischen Arbeitsweise in der Forschung. Geplant ist der Workshop mit 71 Alumni aus Kenia und Entwicklungsländern der Region.

Die Universität Göttingen plant im Oktober 2018 eine International German Summerschool in Kenia zum Thema "Bildung, Wissenschaft und Kooperation zwischen deutschen Alumni für nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Biodiversität in Kenia", mit 21 Alumni aus der Region, davon 17 aus Kenia. Das geplante Treffen der deutschen Alumni bietet eine neue Plattform für zukünftige Kooperationen in Bildung und Forschung zwischen afrikanischen und deutschen Universitäten.

An den Alumni-Sonderprojekten, die im Jahr 2017 durchgeführt wurden, nahmen insgesamt acht Alumni aus Kenia teil. Drei Alumni besuchten die IFAT Africa 2017 in Johannesburg, die führende Umweltmesse im afrikanischen Markt für Technologie und Fortschritt in den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, weitere drei Alumni aus Kenia wurden zum 3rd International Hidden Hunger Congress 2017 in Stuttgart eingeladen, der sich mit den Themen Mangel- und Unterernährung befasste. Zwei weitere Alumni nahmen an der AGRITECHNICA 2017, der weltweit größten Landtechnik-Messe, in Hannover teil.

Im Jahr 2018 nahmen insgesamt elf Deutschland-Alumni aus Kenia an den durchgeführten Alumni-Sonderprojekten teil: Sieben Alumni waren Teilnehmende des Sonderprojektes zur AnugaFoodTec 2018, die weltweit einzige Fachmesse im Bereich Lebensmittelproduktion, in Köln. An der IFAT München 2018, die führende Weltleitmesse für Technologie und Fortschritt in den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, in München beteiligte sich eine kenianische Deutschland-Alumna. Drei weitere Alumni nahmen an der Intersolar Europe 2019 in München teil. Für die MEDICA 2018 in Düsseldorf ist die Teilnahme einer Alumna aus Kenia geplant.

Weitere Deutschland-Alumni aus Kenia nahmen an verschiedenen vom BMZ finanzierten Alumni-Projekten teil, die 2017 von deutschen Hochschulen in Deutschland oder im Ausland durchgeführt wurden.

Geförderte	D: /	A: 33

Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – "Entrepreneurial Universities in Africa" (EpU)

Mit einem Pilotprogramm zur Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – „Entrepreneurial Universities in Africa" (EpU) fördert der DAAD zwei deutsch-kenianische Hochschulkooperationen, die auf die Konzeptionalisierung und Umsetzung von Reformmaßnahmen für einen institutionellen Wandel der afrikanischen Partnerhochschulen zielen. Individueller Kapazitätsaufbau zum Thema „unternehmerisch denken, lehren und handeln" entspricht der Projektlogik ebenso wie institutionell greifender Wandel in Strukturen und Hochschulangebot.

In Kenia sind im Mai 2018 zwei Kooperationen gestartet:

- Universität des Saarlandes, Dedan Kimathi University of Technology, Karatina University, Chuka University, „Collaboration for Entrepreneurial Universities" (2018-2021)
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Mount Kenya University, Kenyatta University, „DEPUK - Developing Entrepreneurial Universities in Kenya" (2018-2021)

C. Veranstaltungen, Marketing- und Alumniaktivitäten

Alumniaktivitäten

In Kooperation mit der AHK Kenia, der GIZ und dem Goethe-Institut hat der DAAD (Bonn und Nairobi) im Juni 2018 die zweite „Kenyan-German Career Fair: Trained in GermanY“ des Alumniportals Deutschland in Nairobi organisiert.

Cairobi Konferenz

Erstmalig fand im November 2016 eine zweitägige, von den Außenstellen Nairobi und Kairo gemeinsam organisierte Alumnikonferenz in Kairo/Ägypten statt. Die etwa 20 teilnehmenden Alumni kamen aus den zehn Nilanrainerländern, Ägypten, Äthiopien, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Kenia, Sudan, Südsudan, Tanzania, Ruanda und Uganda. Das Thema der Konferenz lautete: „Management of Resources – Multi-disciplinary Perspectives from along the Nile“. Die zweite Veranstaltung dieser Reihe fand mit den gleichen Teilnehmerländern, aber anderer fachlicher Ausrichtung im Januar 2018 in Naivasha/Kenia statt. Hier wurden, ebenfalls unter einer multidisziplinären Perspektive, Fragen der Sprachentwicklung, des Sprachkontakts und der Multilingualität in den Nilanrainerstaaten behandelt.

Alumnikonferenzen

Im Jahr 2017 konnte die Außenstelle insgesamt 13 Alumniveranstaltungen fördern, viele davon von den DAAD Alumni selbstorganisiert. Acht fanden in Kenia statt, zwei in Uganda, zwei in Tanzania und eine in Ruanda. Die Konferenzen und Workshops deckten eine Vielfalt von Fachrichtungen ab, u.a. Mathematik, Sprachwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Geschichtswissenschaften. Daneben gab es Veranstaltungen zur Forschgungsmethodologie und zur Rolle der Hochschulen (und der Alumni) bei der Entwicklung und Demokratisierung der Gesellschaft.

Messeteilnahmen/“Open Day“

Die Außenstelle Nairobi ist seit einigen Jahren regelmäßig bei der im Frühjahr stattfindenden “Nairobi International Education Fair” vertreten. Die Messe ist die größte und am längsten bestehende ihrer Art in Afrika mit Ausstellern aus der ganzen Welt. Darüber hinaus veranstaltet die DAAD-Außenstelle jährlich einen Open Day im Goethe-Institut Nairobi zu den EPOS-Programmen und Promotionsstipendien in Deutschland.

Forschungsmarketing

Wie bereits in den Vorjahren wurde im Rahmen des DAAD-Forschungsmarketings ein Proposal Writing Workshop in Kenia organisiert, an dem rund 40 Personen teilnahmen. Darüber hinaus fand im September 2016 ein "Falling Walls" Science Slam statt. Für das Jahr 2017 ist ein Symposium zum Thema "Happily ever after: Beginners' guide to a successful research collaboration" geplant, bei dem es um einen praktischen Erfahrungsaustausch zwischen kenianischen Wissenschaftlern und deutschen Partnern verschiedener Einrichtungen geht. Auch findet 2017 erneut eine "Falling Walls"-Veranstaltung in Kenia statt. Das konstante Interesse an den Forschungsmarketing-Veranstaltungen in Kenia macht deutlich, dass in dem Land ein Bedarf an Informationen über den Forschungsstandort Deutschland besteht.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Kenia zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschulseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbertests und Recherchen / Kurzstudien.

Das Interesse deutscher Hochschulen am Standort Kenia hat sich im Bereich individuelle Dienstleistungen im Jahr 2017 mit 18 Anfragen konsolidiert (2016: 19 Anfragen). Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten waren wie im Vorjahr das mit Abstand am häufigsten nachgefragte Marketing-Instrument der Hochschulen (2017: 12 Aufträge; 67%). Recherchen / Kurzstudien (2017: 3 Aufträge; 2016: 1 Auftrag) und Bewerbertests (2017: 2 Aufträge; 2016: 1 Auftrag) nahmen leicht zu. Die Nachfrage kam häufiger von Fachhochschulseite als von Universitäten.

Länderstatistik 2017

Kenia

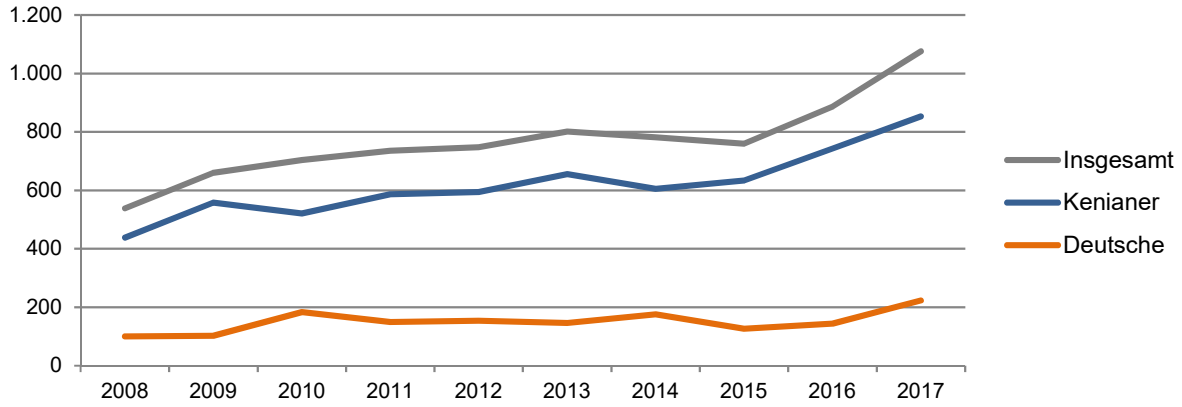
	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	**440**	**170**	**34**	**31**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	18	18	23	23
Studierende auf Master-Niveau	170	84	3	3
Doktoranden	244	63	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	8	5	7	4
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	7	7	3	3
1-6 Monate	43	42	26	26
> 6 Monate	390	121	5	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	127	50		
Sonderinitiative Fluchtursachen bekämpfen/Flüchtlinge reintegrieren	97	41		
Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger	71	28		
Hochschulministerium Kenia/ Kenyan-German Postgraduate Training Program	50	9		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	22	5		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	21	3		
Stipendien zur Aus- und Fortbildung afrikanischer Deutschstudierender und Deutschdozenten	13	9		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			12	12
Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten f. dt. Studierende)			11	11
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	8	8		
II. Projektförderung - gesamt	**413**	**261**	**189**	**163**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	33	28	66	62
Studierende auf Master-Niveau	76	46	41	41
Doktoranden	38	23	4	4
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	178	108	62	41
andere Geförderte*	88	56	16	15
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	316	201	123	100
1-6 Monate	48	36	64	62
> 6 Monate	49	24	2	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	112	59	2	1
Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern	78	38	34	26
Fachzentren Afrika Subsahara	67	42	13	9
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			58	58
BMZ: Praxispartnerschaften [Projektförderung]	21	20	27	25
BMZ: Biodiversität [Projektförderung]	19	13	26	21
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	33	20		
BMZ: Hochschulwettbewerb - Entwicklungszusammenarbeit (Projektförderung)	21	17	5	5
STIBET	20	15		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	16	16		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt				
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	**853**	**431**	**223**	**194**

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

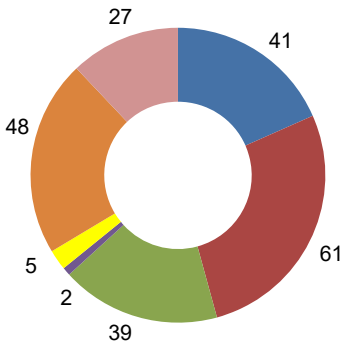
** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

IV. Statistische Anlagen

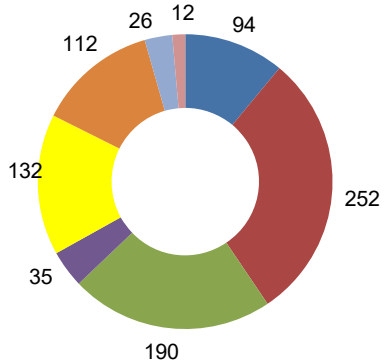
DAAD-Geförderte Kenia, 2008-2017



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017

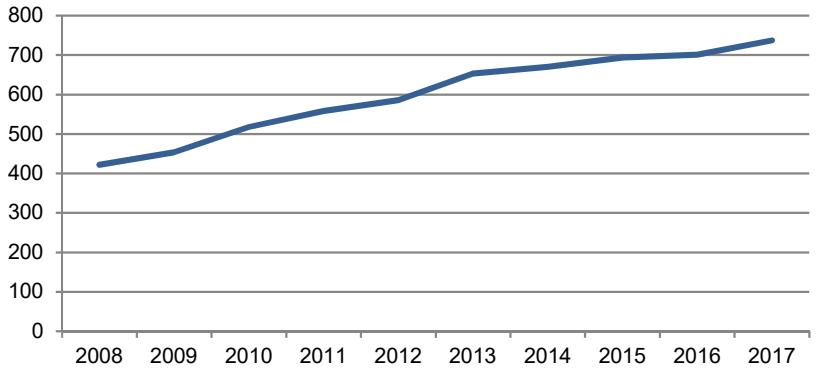


Fächeraufteilung geförderte Kenianer 2017

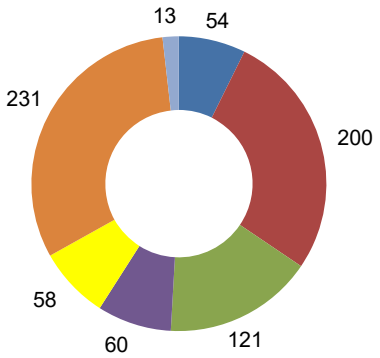


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Kenianische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Quellen:
DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Kenia

Außenstelle Nairobi
Dr. Helmut Blumbach
Madison Insurance House, 3rd floor,
Upper Hill Close
14050-00800 Nairobi
Kenia
info@daadafrica.org
www.daad.or.ke

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Christoph Hansert
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Afrika südlich der Sahara
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-288
Fax: +49 (0)228 882-9288
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/kenia